„Für einen neuen Anfang kann es nie zu spät sein"

Zwei Maturantinnen setzten sich mit den Problemen Haftentlassener auseinander

Feldkirch (VN-gan) **Zwei wesentliche Erfahrungen haben die beiden HAK-Schülerinnen mit ihrem Maturaprojekt über den Verein „Neuanfang" gemacht: Der abstrakte Begriff vom „bösen Verbrecher" ist irreführend, denn jeder Straffällige hat eine eigene Geschichte, einen persönlichen Hintergrund und Probleme in der Lebensbewältigung.**

Die zweite Erfahrung war, wie schnell man in wirtschaftlicher Hinsicht den Boden unter den Füßen verlieren kann.

Die Projektarbeit haben sich Verena Mähr und Nadja Schwärzler selbst ausgesucht. Astronomische Zahlen in den Wirtschaftsnachrichten ließen sie aufhorchen. 684 Milliarden Schilling Gesamtverschuldung in Österreich! Jeder zweite Haushalt ist verschuldet! Darunter befinden sich auch einige Menschen, die aufgrund ihres – im Verhältnis zu ihrem Einkommen – übersteigerten Konsumverhaltens mit dem Gesetz in Konflikt gekommen sind. Wer hilft denen aus dem Teufelskreis heraus?

(Foto: gan)

Verfaßten wichtige Studie: Verena Mähr und Nadja Schwärzler.

Der Verein „Neuanfang" hat sich zur Aufgabe gemacht, diesem schwierigen Klientel bei der Neuordnung ihrer finanziellen Angelegenheiten unterstützend unter die Arme zu greifen. Zwei Voraussetzungen müssen sie aber schon im Vorfeld allein geschafft haben. Sie müssen einen Wohnsitz in Vorarlberg und ein regelmäßiges Einkommen vorweisen können. Dann kann die Arbeit beginnen. Zuerst stehen die Gespräche mit Gläubigern an, um den Schuldenberg zu reduzieren, und danach wird ein Finanzierungsplan mit überschaubaren monatlichen Rückzahlungsraten erstellt.

Die beiden Maturantinnen haben den Jahresbericht für den Verein ausgearbeitet und sich mit den Ursachen der Verschuldung auseinandergesetzt. Als ersten Aspekt nannten sie die Arbeitslosigkeit. Aber auch Personen, die über ein Einkommen verfügen, können ins Schleuden kommen. Beispielsweise wenn plötzlich die Überstunden, mit denen man langfristig gerechnet hat, ausfallen oder wenn man weniger verdient.

Käufliche Gefühle

Auf der anderen Seite stehe das Konsumverhalten, so die Schülerinnen, das von der Werbung angekurbelt werde. „Es entsteht der Eindruck, daß man Gefühle, die einem fehlen, kaufen kann." Und dann natürlich die Straffälligkeit als Ursache und Wirkung. Auf der einen Seite sind Schulden oft genug der Anlaß für strafbares Verhalten, die sich auf der anderen Seite dadurch fast regelmäßig noch um ein Vielfaches erhöhen. Damit schloß sich der Kreis zu ihrer Projektarbeit: „Es ist immer Zeit für einen Neuanfang."

VN 05.02.98 Bes.: E. Winkler + Dr. M. Hämmerle!